

Den Sternen nah,

Unter Astronomen ist die Emberger Alm längst kein Geheimtipp mehr. Dank idealer Bedingungen haben sich auch heuer wieder über 300 Besucher für das 19. Teleskop-Treffen angemeldet.

BERG/DRAUTAL. Die Emberger Alm ist zurzeit fest in der Hand der Hobby-Astronomen. Ob mit Feldstechern oder sündteuren Teleskopen „bewaffnet“, haben sie beim 19. internationalen Teleskop-Treffen nur eines im Sinn: die Sterne. Aus ganz Österreich, Deutschland, Ungarn und Belgien sind Astronomen angereist. Rund 300 Teilnehmer erwarten sich die Veranstalter bis Sonntag.

Für Astronomen sind die Bedingungen auf der Emberger Alm ideal. Gelegentlich auf 1800 Metern Seehöhe, befindet man sich hoch über der Dunstgrenze und auch die Lichtverschmutzung – künstliches Licht,

das die Beobachtungen stört – ist äußerst gering. „Lediglich der Lichtkegel von Udine ist bemerkbar“, so der Veranstalter Thomas

Das Wetter ist ideal. Viele Teilnehmer beobachten die Sterne bis zum Sonnenaufgang.

Veranstalter Gerhard Riedl

Sattlegger. Heuer scheint es auch Petrus gut mit den Astronomen zu meinen. „Die Nächte sind klar, keine Wolke versperrt die Sicht. Viele bleiben bis zum Sonnenaufgang draußen“, erklärt

Mitveranstalter Gerhard Riedl. Besonderes Highlight ist heuer der Mars, der der Erde noch immer sehr nahe ist. Zudem sind zu dieser Jahreszeit sowohl Sommer- als auch Wintersternbilder zu beobachten.

Highlight am Tag

Doch auch unter tags macht sich ein Blick durch das Teleskop – mit den entsprechenden Filtern versteht sich – bezahlt. „Die Sonne weist zurzeit sehr viele Flecken auf. Eine spektakuläre Sache“, so Riedl.

Veranstaltet wird das Treffen von Stella Carinthia, dem Verein zur Förderung der Astronomie im Kärntner Beobachtungszentrum

im Wald von Teleskopen

Emberger Alm. Bereits Stammgäste sind die Kollegen von der Astronomischen Vereinigung Kärnten.

Von der Gerlitzen ins Drautal

Das Treffen findet bereits zum 19. Mal insgesamt und zum 8. Mal auf der Emberger Alm statt. „Das erste Treffen ging auf der Gerlitzen über die Bühne. Damals passten alle Teilnehmer noch an einen großen Tisch. Damals waren es 45, heute sind es über 300“, weiß Wolfgang Ransburg, der Gründer des Treffens, zu berichten. Anschließend machte man am Wöllaner Nock und am Dobratsch Station. Dort störte aber das Licht nahe gelegener Städte die Beobachtungen. „Vor acht Jahren haben wir dann auf der Emberger Alm den endgültigen Veranstaltungsort für das Treffen gefunden“, so Ransburg.



Haben auf der Emberger Alm Tag und Nacht nur die Sterne im Sinn: Der Gründer des Teleskop-Treffens, Wolfgang Ransburg, sowie die Veranstalter Thomas Sattlegger und Gerhard Riedl.